

ERKUNDUNGEN IM HALBDUNKEL (1995)

DER KRIEG BEGINNT IN DEN KÖPFEN

Der Titel des von Martin Kipp & Gisela Miller-Kipp herausgegebenen Buches lässt ahnen, worum es geht. In einer mehrere Jahre andauernden Arbeit haben die Autoren thematische Quellen zusammengetragen, die Licht bringen sollen über einen Teil deutscher Geschichte, der oft beschwiegen, ja zeitweilig tabuisiert worden ist. Auch wird manches über den Nationalsozialismus in der bisherigen Geschichtsschreibung vereinfacht, manches vereinseitigt dargestellt, manches sogar falsch gedeutet.

Das 1995 erschienene Buch betrachtet die Zeit zwischen 1933 und 1945 – aus verschiedenen berufspädagogischen Perspektiven, so dass sich ein Ganzes aus Mosaiksteinen zusammensetzt. Und dennoch bleibt einiges im Halbdunkel und wird zudem mehr und mehr vergessen oder bewusst verdrängt. Das erkenntnisleitende Interesse indes ist nicht nur historischer Art. Wie also konnte es dazu kommen, dass ein ganzes Volk in die Irre geführt worden ist? Was ging dem voraus, als viele Männer siegessicher in einen Krieg gezogen sind, von dem man hätte wissen können, dass man ihn nicht gewinnen kann. Ein Krieg, der schlimmer sein wird als der von 1914. Die Väter, die den Ersten Weltkrieg überlebt haben, hätte die Erinnerungen an ihre Söhne weitergeben müssen. Warum ist dies nicht geschehen? (...) Und so beginnt 1933 alles von vorn. Wann und wodurch entsteht eine solche Kriegsbegeisterung? – Die Antwort ist: Durch Erziehung. Auch durch Schule, Ausbildung, Jugendorganisation, Studium – der Krieg beginnt in den Köpfen. Der Krieg beginnt in der Erziehung zum Krieg. Noch ehe der erste Schuss gefallen ist, wird das Feindbild beschrieben. Man lese die Schüleraufsätze jener Zeit. Und aus den Schülern von damals wurden jene Soldaten, die 1939 begeistert in den Krieg zogen. In der sogenannten Wehrmachtsausstellung sind Ende der 90er Jahre u.a. die Briefe zu lesen, die Soldaten von der Front an ihre Familien geschickt haben: Siegessicher, euphorisch, begeistert von den zeitweiligen militärischen Erfolgen. Überzeugt, dass der Krieg schon zu Weihnachten 1939 gewonnen sein wird (...)

Wenn sich die Geschichte der Berufsbildung dem Thema widmet, dann weniger aus militärischem Interesse, auch nicht allein aus berufsgeschichtlicher Absicht, um den Anteil der einzelnen Berufe in der Rüstungsindustrie zu untersuchen – die Beteiligung der Berufsausbildung der Lehrlinge beim Bau von Panzern, Flugzeugen und U-Booten. Die Kenntnis der militärtechnischen Details über solche materiellen Ressourcen ist nicht unwichtig, um genauere Vorstellungen über die Zusammenhänge zu erlangen. Dennoch geht es der Pädagogik mehr um jene Hintergründe, die man rekonstruieren muss, um das Ganze verstehen zu können. Militärtechnische Zusammenhänge kann man kausal erklären, die Menschen aber muss man verstehen – im Alltag, in ihren Sorgen, ihren Träumen und ihren Ängsten. Zu allen Zeiten.

Ein Verstehen also ist der Beginn jeder kritischen Pädagogik – in unterschiedlichen Phasen der Geschichte: 1) die ideologische Vorbereitung seit 1933, 2) die Zeit der Erfolge an der Front von 1939 bis 1943. 3) Der Beginn eines Umdenkens und das Bewusstsein, dass man den Krieg nicht gewinnen kann, die Angst vor den Folgen. 4) Die Nachkriegszeit in einem zerstörten Land. Man sagte: Die Rache der Russen wird gnadenlos sein. Der Teufelskreis des Hassens. Generation für Generation werden die Menschen zum Hass erzogen. In manchen Ländern bis in die heutige Zeit. Was kann Bildung bewirken, um diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Wie kann Bildung und Wissen eine Gegenkraft gegen jene Erziehung sein? „Mit Bildung kann man Kriege verhindern, mit Ausbildung nicht.“ Dies ist die Bedeutung des Buches – lesenswert, nachdenkenswert, anschaulich auch durch zahlreiche Fotos. Eine einmalige Edition bis heute. Und von großer Aktualität. Wiedergelesen 2023.

